

TOP CLICKS

Meist geklickte und meist kommentierte Artikel im Wiesbadener Kurier und Wiesbadener Tagblatt

Meist geklickt

1. Die Maschen der Trickdiebe.
2. Unfall auf der B8: Auto prallt gegen Baum.
3. Messerstecherei in Eltville.

Meist kommentiert

1. Fraport unter Druck: Führt mehr Wettbewerb zu Lohndumping am Flughafen?
2. Mainz 05 holt zweiten Sieg im zweiten Spiel.
3. RPR1-Open-Air in Mainz: 60 000 Fans feiern Silbermond, Sunrise Avenue und Tim Bendzko.

Wer ändern eine Grube gräbt ...

VIDEO-KOLUMNE De Begge Peder zum Bahnchaos

WIESBADEN (sr). Da will der Begge Peder einmal mit der Bahn fahren und was passiert? Der Hausmeister versauert am Bahnsteig. Wie die vergangenen Wochen am Mainzer Hauptbahnhof will einfach kein Zug vorbeikommen. Dabei macht der Begge Pe-

der keinen Hehl daraus, dass ihm das Mainzer Chaos insgeheim große Freude bereitet: „Endlich habbe die Wissbadener auch mal

Video präsentiert von **ESWE** VERSORGUNG

Grund über die Meener zu lache.“ Zu Bahnchef Rüdiger Grube fällt ihm ein: „Da gab's doch das Sprichwort, mit der Grube grabe un' so, wo man am End selbst de' größte Schaden hat.“ Und so kann Begge Peders Fazit zum Mainzer Bahnchaos nur lauten: „Da is was richtisch aus de' Bahn gelaafe.“

Ein Video zu diesem Thema finden Sie auf unserer Internetseite. Die Adresse finden Sie auf der Titelseite oben.



Begge Peder

Foto: privat

LESERBRIEFE

Auf einen Leserbrief zum „Hainweg“ reagiert dieser Leser:

Tatsachen verleugnet

Mit Empörung haben meine Frau und ich den Abdruck des Leserbriefes von Günter Kopp zur Kenntnis nehmen müssen. Mit der Veröffentlichung dieses Pamphlets wird die ambitionierte Arbeit der Bürgerinitiative „Bürger für einen sinnvollen Hainweg“ in der Öffentlichkeit kontaktiert. Es ist für uns nicht nachvollziehbar wie dieser, offenbar etwas überengagierte, Erbenheimer Bürger Tatsachen verleugnet und Unwahrheiten verbreitet und noch weniger, warum er das tut. Herr Kopp unterschlägt die Tatsache, dass gerade bei der von ihm angeführten Versammlung der Bürgerinitiative „Bürger für einen sinnvollen Hainweg“ vom 25. Juni, zu dem Thema Verkehrsaufkommen/Verkehrsinfrakt, die grundlegende Forderung der BI, dass alle östlichen Wiesbadener Vororte in eine neue Verkehrsleitplanung einbezogen werden müssen, als eines der Hauptthemen auf der Agenda des Abends ausgewiesen und diskutiert wurde. Herr Kopp unterschlägt weiterhin, dass von der BI der einstimmige Beschluss gefasst wur-

de, dass ohne die planerische und herstellungstechnische Umsetzung der entsprechenden und entlastenden Straßenanbindungen, explizit für alle östlichen Wiesbadener Vororte, eine Zustimmung zu den Bautätigkeiten im Baugebiet Hainweg vonseiten der BI nicht erfolgen und auf deren massiven Widerstand stoßen wird.

Hans Jürgen Geils,
Wiesbaden

Zum Thema Elektromobilität schreibt dieser Leser:

Elektrotankstellen bauen

Wen wundert's, dass dieses System nicht angenommen wird. Nur in Richtung Osten (Main-Taunus-Kreis, Frankfurt) gibt es Elektrotankstellen. Vorbildlich: Niederhausen! Sie müssen dort eingerichtet werden, wo die Autos parken: in Parkhäusern und auf Parkplätzen. Säulen vor einem technischen Rathaus bringen niemandem etwas (Walluf). Bis dahin lernt man die Leute kennen: „Darf ich bei Ihnen mal mein Auto aufladen?“

Christian Stockhausen,
Wiesbaden

„Hierzulande sind wir einzigartig“

CIRQUE BOUFFON Direktor Frédéric Zipperlin über das bevorstehende Gastspiel / Premiere am 5. September

WIESBADEN. Ab Donnerstag, 5. September, spielt der Cirque Bouffon, der nach dem französischen Wort für Hofnarr benannt ist, in den Reisinger Anlagen. Das Gastspiel wird von dieser Zeitung präsentiert. Wir haben vorab mit Frédéric Zipperlin, dem Gründer und Direktor des Alternativ-Zirkus, gesprochen.

INTERVIEW

Herr Zipperlin, vor Kurzem gastierte in Wiesbaden der Zirkus Krone. Unterscheiden Sie sich von diesem traditionellen Unternehmen?

Ja, sehr! Bei uns gibt es zum Beispiel keine Tiere. Wir sind viel kleiner, in unser Zelt passen nur 400 Menschen, die im 360-Grad-Winkel rund um die Manege sitzen, was eine wunderbar intime Atmosphäre erzeugt. Und zudem machen wir keinen traditionellen Zirkus, sondern stehen in der Tradition des Nouveau Cirque.

Was bedeutet das?

Der Nouveau Cirque kombiniert Elemente des klassischen Zirkus – wie etwa Akrobatik und Clownerie – mit Mitteln des Theaters. So erzählen wir zum Beispiel mit unserer aktuellen Show „Nandou“ eine Geschichte, die allerdings ohne Sprache auskommt und so dem Publikum viel Freiraum für eine eigene Interpretation des Gesehenen lässt.

Im Zentrum der aktuellen Show „Nandou“ steht der gleichnamige südamerikanische Laufvogel. Wie kam es dazu?

Ich habe mich von einer in



Zirkusdirektor und Jongleur: Frédéric Zipperlin.

Foto: Cirque Bouffon

meinem Wohnzimmer stehenden Nandu-Skulptur inspirieren lassen. Da der Nandu ja flugunfähig ist, kann man an ihm sehr schön die Thematik „Freiheit“ in Szene setzen. Und so sind neben vielen Straußeneiern auch Käfige und mannigfaltige Flugversuche in der Show zu sehen.

Das klingt nach verkopfter, intellektueller Unterhaltung?

Nein, auf keinen Fall, als Regisseur lege ich Wert darauf, dass die Show in allen Altersklassen funktioniert. Kinder und Erwachsene haben im Cirque Bouffon gleichermaßen Spaß.

Mitte der 1980er Jahre haben Sie drei Jahre als Jongleur und Schlangenmensch für den Cirque du Soleil gearbeitet. Sind die Shows des Cirque Bouffon mit den Soleil-Programmen vergleichbar?

Zum einen lebe ich schon seit 20 Jahren in Deutschland, wo ich vor 21 Jahren meine Frau Anja Krips, die auch Teil der Show ist, kennengelernt habe. Und zum anderen gibt es in

Frankreich viele Zirkusse, die in der Tradition des Nouveau Cirque stehen, hierzulande sind wir hingegen ziemlich einzigartig.

Wie reagiert das Publikum auf Ihre Shows?

Wer zum ersten Mal bei uns ist, braucht meist etwas Zeit, um reinzukommen. Gibt es doch statt der erwarteten Zirkusklicheses entschleunigte, den Alltag vergessen machen- de Poesie zu erleben. Am Ende der Show ist das Publikum dann aber zumeist völlig euphorisiert und glücklich.

Was verbinden Sie mit Wiesbaden? Waren Sie schon mal hier?

Ja, Ende der 1990er Jahre war ich öfters hier, um mit Hans Reitz Projekte in Sachen „Social Business“ voranzutreiben. Nachdem wir uns dann vorübergehend aus den Augen verloren haben, ist das Bouffon-

Gastspiel unsere erste Kooperation seit 15 Jahren. Darüber hinaus bin ich schon sehr gespannt auf das Wiesbadener Publikum – denn jede Stadt ist anders.

Das Interview führte Sven Rindfleisch.

www.cirque-bouffon.com

TICKETS

Der Cirque Bouffon gastiert vom 5. September bis zum 6. Oktober in den Reisinger Anlagen. Vorstellungen sind mittwochs bis freitags um 20 Uhr, samstags um 15 und 20 Uhr und sonntags um 14 und 17 Uhr. Tickets ab 15 Euro gibt es ab sofort über ADTickets, im Perfect Day, in der Tourist-Information, Marktplatz 1, oder an der Abendkasse.

Ans eigene Grab zum Gießen

BESTATTUNG Immer mehr Wiesbadener kümmern sich schon zu Lebzeiten um die eigene Beerdigung

Von Eva Bender

WIESBADEN. Er ist unvermeidlich und wird doch oft verdrängt: der eigene Tod. Doch immer mehr Wiesbadener kümmern sich schon zu Lebzeiten um ihre eigene Bestattung. In den letzten Jahren sei die Zahl der Menschen, die Bestattungsvorsorge betreiben, um 50 bis 100 Prozent gestiegen, so der Wiesbadener Bestatter Stefan Fink. „Meist sind es ältere Menschen ab 70 Jahren“, so Fink.

Vollmacht für Bestatter

Zu ihnen gehört auch der Wiesbadener Trauerredner Hans-Dieter März-Böttcher. Der 73-Jährige hat während seiner Arbeit viel gesehen: Familien, die sich nach dem Tod eines Angehörigen, noch während der Beerdigung, über den letzten Willen und das Erbe streiten. „Da hab' ich mir gesagt, das soll mir nicht passieren“, sagt März-Böttcher.

Er hat sich für eine Bestattung in der Familiengruft eines Freundes auf dem Nordfriedhof entschieden. März-Böttcher hat sein Testament hinterlegt, sich einen Sarg ausgesucht und auch die

Musik für die Trauerfeier. Sogar der Text für seine Todesanzeige ist vorgeschrieben. Er besitzt einen Grabstein „und ich gieße natürlich auch meine Blumen am Grab“.

Angst mache ihm der Gedanke an den eigenen Tod nicht. „Der Tod ist für mich nichts Fremdes, er begleitet mich“, sagt der Wiesbadener. Er setzt sich damit auseinander. Denn März-Böttcher hat Darmkrebs – eine Operation ist nicht mehr möglich. „Das war

für mich ein Hauptgrund, meine Bestattung zu regeln.“ Sollte ihm jetzt etwas passieren, ist alles geregelt. „Das Gefühl ist für mich sehr beruhigend“, sagt er. Verheiratet ist März-Böttcher nicht mehr, sein Sohn lebt in Neumünster, weit entfernt.

Hans-Dieter März-Böttcher rät dazu, sich einen Bestatter zu suchen, dem man vertraut. Gemeinsam mit Bestatter Fink ist er alle notwendigen Unterlagen durchgegangen. „Es gibt dafür

eine Checkliste“, erklärt der Bestatter. „Alle wichtigen Papiere, wie Personalausweis, Krankenkassenkarte, Geburts-, Heirats- und Scheidungsurkunden werden als Kopie bei mir hinterlegt“, so Fink. Der Bestatter kann nach dem Tod auch die Zeitung, die Vereinsmitgliedschaften und die Wohnung des Verstorbenen kündigen.

„Kinder entlasten“

Alles wird in einem Bestattungsvorsorgevertrag festgehalten und dem Bestatter eine Vollmacht erteilt. „Darüber hinaus gibt es Menschen, die persönliche Gegenstände bei mir hinterlegen: Notenblätter, das Lieblingsparfüm oder ein Leichenhemd“, so Fink. Auch das Finanzielle kann man frühzeitig mit dem Bestatter regeln. Über das Kuratorium deutscher Bestattungskultur lässt sich das notwendige Geld für die Bestattung anlegen.

Werner Glückert (84) und seine Ehefrau Margarete (82) haben ihre Bestattung schon vor 20 Jahren geregelt. „Im Schrank steht eine Mappe greifbar, da sind alle wichtigen Dokumente

drin“, sagt Werner Glückert. „Das wissen die Kinder und müssen im Notfall nicht lange suchen.“

Seine Kinder zu entlasten, das ist ihm wichtig. „Sie sollen nach unserem Tod nicht darüber entscheiden müssen, was die Eltern wohl gewollt hätten“, erklärt Glückert. „Und die Bestattung kostet sie nichts, denn bezahlt ist schon alles.“

Die Glückerts haben drei Kinder: Eine Tochter lebt in der Südpfalz, eine Zweite in Frankreich, der Sohn ist beruflich oft im Ausland. „Wir haben uns deshalb für die Bestattung in einer Urnenwand entschieden. Die Kinder können ja nicht jedes Wochenende zur Grabpflege herkommen“, so Glückert. „Zeiten ändern sich: Die Kinder müssen den Jobs folgen.“ Auch ihre Trauerfeier haben die Glückerts bereits geplant.

„Es ist eine Erleichterung, sich die Gedanken zu machen und alles zu regeln“, sagt Glückert. Das hört auch Bestatter Fink oft: „Viele Menschen tragen sich Jahre mit den Gedanken. Wenn sie ihre Bestattung dann organisiert haben, fällt ihnen ein Stein vom Herzen.“



Vorsorge ist vielen Menschen wichtig – auch bei der Bestattung. Immer mehr planen deshalb die eigene Beerdigung. Foto: Fotolia

WIESBADENER KURIER
Wiesbadener Tagblatt

Herausgeber: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredakteur: Stefan Schröder, Wiesbaden (redaktionell verantwortlich)
Stellvertreter: Claus Liesegang
Regionalmanager: Christian Matz, Martin Schirring
Stadtausgabe Wiesbaden: Patrick Körber (Ltg.); Katja Matthes, Heinz-Jürgen Hauzel (Vertretung)
Bezirksausgaben: Ulrike Würzburg
Chefredakteur: Reinhard Breidenbach
Politik/Wirtschaft: Karl Schlieker
Kultur: Dr. Viola Bolduan
Sport: Ulrich Gerdeck, Tobias Goldbrunner
Nachrichten: Lars Hennemann, Claus Liesegang
Berliner Büro: Andreas Herholz, Christoph Slangen
Technische Koordination: Reinhard Küchler
Foto/Bewegtbild: Sascha Kopp, Ulla Niemann
Chefredakteur Online: Lutz Eberhard

Geschäftsleitung Markt: Bernd Koslowski
Anzeigen: Gerhard Müller (verantwortl.), Rudolf Speich
Lesermarkt: Angela Harms
Logistik: Jan Ochs
Verlag: Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 485868, AG Mainz-HRA 0535 (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), pHG: Verlagsgruppe Rhein Main Verwaltungsgesellschaft mbH, Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker (Sprecher), Wiesbaden, Dr. Jörn W. Röper, Mainz.
Druck: Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Bezugspreis monatlich inkl. MwSt. und Zustellkosten 31,20 € (Träger), 33,20 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 41 vom 1. Januar 2013. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2013.